



Call for Papers für die Hochschulreihe **PerspektivenBildung**

Band 2: Bildung im Spannungsfeld von Gleichheit, Differenz und Dekonstruktion

Die Reihe

Die Reihe **PerspektivenBildung** der KPH Edith Stein erscheint alle zwei bis drei Jahre und setzt sich multiperspektivisch mit aktuellen Fragestellungen im Bildungsbereich auseinander. Der Titel der Reihe spielt mit den Begriffen und bringt damit Wesentliches auf den Punkt: Es geht um unterschiedliche Blickwinkel und interdisziplinäre Perspektiven auf ausgewählte Themen aus dem Bereich der Bildung. Angestrebt wird eine kritisch-reflektierende Bildung eigener Perspektiven und Standpunkte. Nicht zuletzt geht es um die Reflexion des spezifischen Bildungsverständnisses und -auftrags einer (Kirchlichen) Pädagogischen Hochschule – und damit um ein Stück Selbstpositionierung im vielstimmigen Konzert pädagogischer Sichtweisen und Fachliteratur. Der Begriff „Perspektive“ bringt dabei immer beides ins Spiel: Den Gegenwartsbezug, d.h. Fragen danach, wo ich stehe, von welcher Position aus ich denke und handle, aber auch den Zukunftsbezug – die Fragen: Wohin geht es? Wohin soll es gehen?

Das Thema des zweiten Bandes:

Bildung im Spannungsfeld von Gleichheit, Differenz und Dekonstruktion

Der zweite Band der Reihe befasst sich mit sozialen Identitäten, die ihre Wirkmacht über gesellschaftlich vorgefertigte Rollenerwartungen entfalten. Sie machen einen Unterschied für die Art und Weise, wie Begegnung in pädagogischen Kontexten gelingen kann. Unterschiedliche Diversitätsdimensionen sind keineswegs isoliert zu betrachten. Sie stehen vielfach in Wechselwirkung zueinander, was in analytischer Hinsicht zur Reflexion des Zusammenwirkens verschiedener Diskriminierungsformen verpflichtet und die Einnahme einer intersektionalen Perspektive erfordert.

Zugewiesene Rollenidentitäten – Kinder/Erwachsene, Lehrende/Lernende, Frauen/Männer, Ein-/Mehrheimische, Menschen ohne/mit Behinderung etc. – gehen mit gesellschaftlich vorgefertigten Erwartungen einher, die sich im schulischen Alltag, im Unterrichtsgeschehen, aber auch in der Hochschullehre und im Rahmen der Weiterbildung niederschlagen und deshalb immer wieder aufs Neue reflektiert und pädagogisch bearbeitet werden müssen. Auch Fragen der Organisationsentwicklung bleiben davon nicht unberührt.

Reflexions- und Handlungsfähigkeit stehen in einem inhärenten Zusammenhang, wenn es etwa darum geht, Rollenzuschreibungen zu hinterfragen, durch welche Menschen in der Entfaltung ihrer Potentiale behindert werden. Reflexion bedeutet hier vor allem Selbstreflexion. Diese trägt maßgeblich zur Erweiterung des Handlungsspielraums für alle Beteiligten bei. Pädagogische Handlungsperspektiven bewegen sich im Spannungsfeld von Gleichheit, Differenz und Dekonstruktion. Auch die Zielperspektiven der Anerkennung und der Umverteilung von Ressourcen prallen in der öffentlichen und innerschulischen Diskussion nicht selten aufeinander.

Ausgehend von den konkret-praktischen Perspektiven des „Index für Inklusion“ (2019) und vom Grundsatzterlass „Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung“ (2018) geht der zweite Band der Reihe „PerspektivenBildung“ der Frage nach, wodurch ein reflektierter Umgang im Spannungsfeld von Gleichheit, Differenz und Dekonstruktion in pädagogischen Arbeits- und Praxiskontexten – vor

dem Hintergrund einer offenen Diskussionskultur – gekennzeichnet ist, was es braucht, um ihn zu initiieren, zu fördern und zu stärken. Der Band eröffnet somit einen diskursiven Raum für unterschiedliche Zielperspektiven und dafür, ihr jeweiliges Potential auszuloten und punktuell aufeinander zu beziehen. Auch Unzulänglichkeiten und Grenzüberschreitungen – etwa Zielkonflikte und Formen direkter und indirekter Gewalt – sollen keineswegs ausgespart bleiben. Wie kann unbeabsichtigten Folgen, die sich in einer zunehmend heterogenen Bildungslandschaft entfalten, entgegengewirkt, das Potential von Vielfalt in Bildungskontexten geborgen und vermittelt werden?

In diesem Sinne lädt der zweite Band in der Reihe *PerspektivenBildung* zu einem kritisch-reflexiven Blick auf das Thema Bildung im Spannungsfeld von Gleichheit, Differenz und Dekonstruktion ein. Hierbei können bildungsphilosophische oder -politische Perspektiven eingenommen sowie thematische Schnittstellen zwischen Theorie und Praxis oder Forschung und Lehre vertieft werden. Willkommen sind Beiträge zur Frage des Umgangs mit Differenzen, die im (sozial-)pädagogischen Kontext ihre gesellschaftliche Wirkmacht entfalten. Mögliche Themenbereiche können sein:

- Inklusion und Exklusion im pädagogischen Feld
- (De-)Konstruktion sozialer Identitäten im Schulalltag
- Gender- und Diversitätskompetenz in pädagogischen Berufsfeldern
- Strukturelle und kulturelle Gewalt in pädagogischen Settings
- Inklusive Kulturen, Strukturen und Praktiken in Bildungsinstitutionen
- Reflexive Geschlechterpädagogik in der Praxis
- Egalitäre Differenz und eine Pädagogik der Vielfalt erfahrbar machen

Aufbau des Bandes

Der zweite Band der Reihe *PerspektivenBildung* fokussiert auf das Thema *Bildung im Spannungsfeld von Gleichheit, Differenz und Dekonstruktion* und umfasst zwei Teile:

Teil A: Forschungsbeiträge und forschungsgeleitete Entwicklungsbeiträge: Dieser bildet den Schwerpunkt des Bandes und veröffentlicht interdisziplinäre, fachspezifische und berufsfeldbezogene Beiträge. Forschungsbeiträge behandeln eine systematische Frage in trans-, inter- oder fachdisziplinären Zusammenhängen, weisen eine umfangreiche Einbettung in den wissenschaftlichen Diskurs auf, stellen das forschungsmethodische Vorgehen dar, bieten einen deutlich erkennbaren Mehrwert bzw. Beitrag zur Beantwortung der Forschungsfrage bzw. Forschungsdiskussion. Forschungsgeleitete Entwicklungsbeiträge bieten eine Entwicklungsperspektive mit fundierter Forschungsbasierung, erörtern und differenzieren ein systematisches Problem, werden durch einen Literaturüberblick unterstützt, adressieren die Wissenschafts-Praxis-Kommunikation und/oder die Verbindung von Forschung und Entwicklung.

Umfang der Beiträge: 25.000 bis maximal 30.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen, Fußnoten, Literatur).

Teil B: Entwicklungsbeiträge und Präsentation von Forschungskonzepten: Dieser bietet Raum zur Veröffentlichung von Beiträgen zu berufsfeldbezogenen Forschungs- und Entwicklungsprojekten. Entwicklungsbeiträge behandeln ein konkretes Problem der Entwicklung z.B. im Kontext Schule oder Hochschule, sind in die wissenschaftliche Diskussion und Literatur eingebettet, bieten Anregungen zur Lehr-, Schul- und Hochschulentwicklung (ggf. mit Handlungsempfehlungen), arbeiten generalisierbare Aspekte und Faktoren im Sinne einer Theoriebildung heraus, benennen Transferüberlegungen, Praxis- und Forschungsdesiderate. Beiträge zur Präsentation von Forschungskonzepten stellen „work in progress“ vor und benennen dabei Basisliteratur, Forschungsfrage, Forschungsdesign und erwartete Ergebnisse.

Umfang der Beiträge: 15.000 bis maximal 20.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen, Fußnoten, Literatur).

Die **Qualitätssicherung** der Reihe beinhaltet ein double-blind Peer-Review-Verfahren für die eingereichten Beiträge. Die Gutachter:innen im Peer-Review-Verfahren kommen aus der fachspezifischen scientific community, in der Regel aus dem deutschsprachigen Raum.

Bei der Einreichung können Beiträge in deutscher und englischer Sprache sowie von Einzelpersonen und Autor:innenteams berücksichtigt werden.

Zeitplan

- Abgabe des Abstracts (mit Namen der Autor:innen, Arbeitstitel, Angabe – Teil A oder Teil B, Skizze des Beitrags, Umfang: 1500 bis 3000 Zeichen inkl. Leerzeichen) bis 01.06.2023 an perspektivenbildung@kph-es.at
- Rückmeldung bis 01.07.2023
- Abgabe des Beitrags bis 15.03.2024
- Rückmeldung der Reviewer:innen bis 17.05.2024
- Ende der Überarbeitungsphase bis 28.06.2024
- Erscheinungstermin: 15.09.2024

Wir laden herzlich ein, Beiträge zur Thematik des zweiten Bandes der PerspektivenBildung zu verfassen!

Herausgeberin der Reihe: KPH Edith Stein

Herausgeber:innen des zweiten Bandes: Pier Paolo Pasqualoni, Mirjam Hoffmann, Ursula Rapp, Petra Steinmair-Pösel